

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 79 (1986)

Rubrik: Sieben Tage hat die Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Plausch MAGAZIN

Marie Thérèse Splett-Sialm, Winterthur,
Lehrerin für Sologesang,
Fachlehrerin für Musikdidaktik
am Evang. Lehrerseminar Zürich

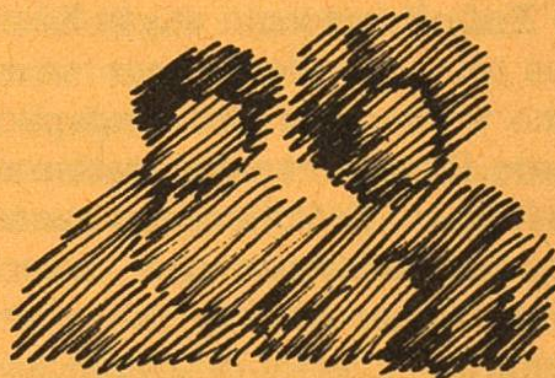
Sieben Tage hat die Woche

Aufstehen — Schule — Essen — Schule — Aufgaben — Fernsehen — Essen — Aufgaben — Fernsehen — Schlafen. Ziemlich eintönig, nicht? Fade und langweilig. Muss ein Schüleralltag unbedingt so verlaufen?

Ich glaube nicht. Es gibt so vieles, das dich als Schüler erfreuen, dir Spass machen und dein Herz bis in den hintersten Zipfel erwärmen kann. Komm, wir versuchen einmal, die Woche anders zu sehen!

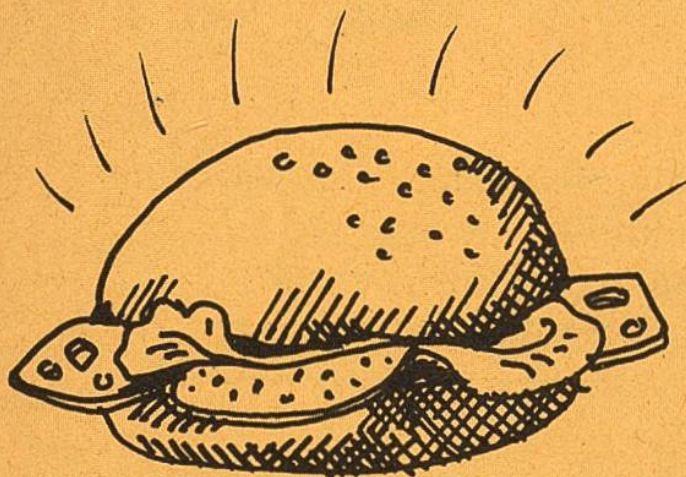
Montag

Weisst du, anstatt diese langweiligen **Strichmännchen** auf den Pultdeckel zu ritzen oder mit dem Füllli **Kleksografie** zu betreiben, könntest du doch beim Auftauchen



der ersten Agressionswelle gegen den Lehrer, dem ersten Langweilesymptom während einer faden Stunde, einfach anfangen, deine Umgebung zu studieren und sie dir als Momentaufnahme in **Schattenzeichnung** vorzustellen. Wupps bringst du das Bild zu Papier! Zuhause macht's dir sicher Spass, die entstandenen Szenen auch zu beschriften. Etwa: er

monologt wieder — zärtliches Geflüster — der Unzertrennlichen-Boxkampf in den hinteren Reihen — unentdecktes Kartenspiel — Susis Apfelsucht.



Dienstag

Ein **Znünibrot** kann etwas Köstliches sein, vor allem, wenn es mit Liebe vorbereitet und eingepackt wurde. Butterbrot mit eingeklemmten Nüssen; Brötchen, von aussen mit Schokoladestengeln durchbohrt; Birnenschnitze auf einem Käsebrod; Apfel im Teig gebacken; Karotten-, Gurken-, Radieschenscheiben; Wurst- oder Schinkenkrapfen, süsse Krapfen.

Wetten, es schmeckt noch besser, wenn auch der **Banknachbar** eine Portion abbekommt. Überhaupt ist Essen etwas Genüssliches. Wer nur schlingt und frisst, hat kaum Freude am Essen. Die **Augen** essen immer mit. Das weiss auch deine Mutter, wenn sie kocht und aufischt. Du darfst dich ruhig wieder einmal

dafür **bedanken**, dass sich Frau Mama soviel Mühe gibt, einen schönen Tisch zu decken und ansehnliche und wohlriechende Gerichte zu servieren.

Mittwoch

Zeit, sich einmal alle Leute zu merken, die man mag. Sicher gibt es auch Gründe dafür: 1. Tante Linda: Ihr **Schokoladepudding** ist einmalig. 2. Schulkameradin Nicole: Sie gefällt mir, weil sie so herrlich **lachen** kann. 3. Papa: Ich finde ihn eigentlich ganz **i. O.**, wenn ich mir alle andern Väter der Klasse vorstelle. 4. Herr Isenegger von nebenan: zwar ein seltsamer Kauz, aber ich mag seine deftigen **Spässe** usw.

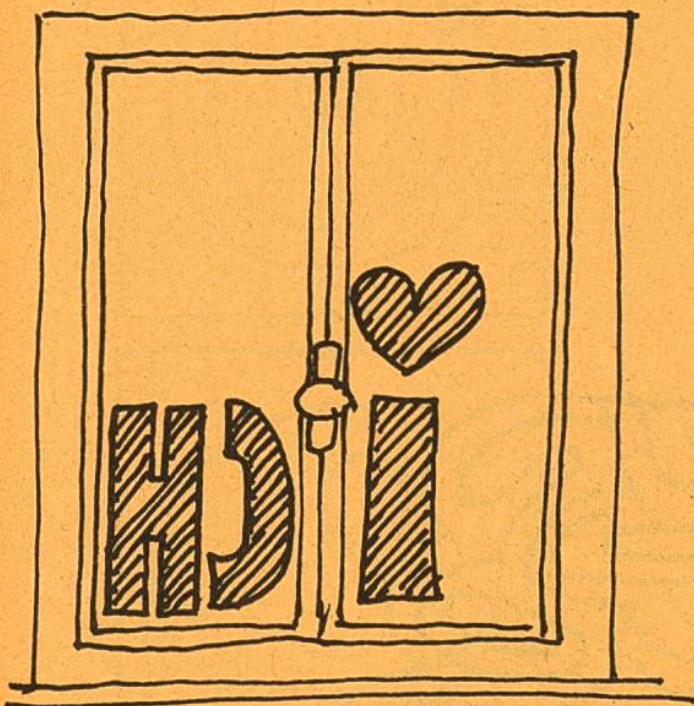


Es könnte sein, dass dir bei diesem privaten Nachforschen über deine liebenswerten Menschen eine Menge Eigenschaften einfallen, die dir gar nie bewusst waren. Unter Umständen musst du auch die **Li-**

ste zu gegebener Zeit wieder **ändern**, weil die entsprechenden Leute durch ihr Verhalten sich ihren Platz verscherzt haben. Einmal erstellst du die Liste nur mit Fotos oder Portraitskizzen oder «berühmten» Aussprüchen der Betroffenen. Jedenfalls haben **deine Fans** stets einen geeigneten Platz in deinem Zimmer.

Donnerstag

Nein, das ganze **Fenster** mag ich nicht bekleben. Da würde mein Zimmer zu dunkel. Aber, wie wär's mit einem kleinen Teil davon?



Freitag

Grosser **Ausmistetag**. An der Zimmertür steht: Keine Zeit bis auf weiteres. **1. Opfer: Der Kleiderschrank:** Pullis oder Blusen ordne ich nach dem Prinzip «Zuoberst

kommt, was ich mag», die Hemden und Hosen reihe ich nach ihrer Zweckmässigkeit ein. Verstaubt wird, was ich im Moment nicht brauche. Zu klein gewordene Kleidungsstücke bündle ich und beschrifte sie mit «Zum Verschenken», alle Sachen zum Ausbessern und Flicken knüpfe ich fein säuberlich in ein Tuch «Für Mama, falls sie einmal zuviel Zeit haben sollte...».

2. Opfer: Arbeitstisch. Grosse Assistenz ist mein Papierkorb. Er frisst und frisst. Es gibt soviel Unnützes. Die ganze Beige Heftsuche ich mit der Schere nach «Aufbewahrungswürdigem». Artikel, Fotos, Bildausschnitte versorge ich in gross angeschriebene Umschläge, damit ich sie bei Bedarf sofort zur Hand habe.

3. Opfer: Bett. Unter der Matratze lagern Schokoladepapiere, einige durchgekaute Kaugummis sitzen zierlich am Bettpfosten, das Leintuch ruft nach ein paar Streckübungen, und Kissen und Decken riechen arg übernachtigt. Wie auch das passieren konnte...

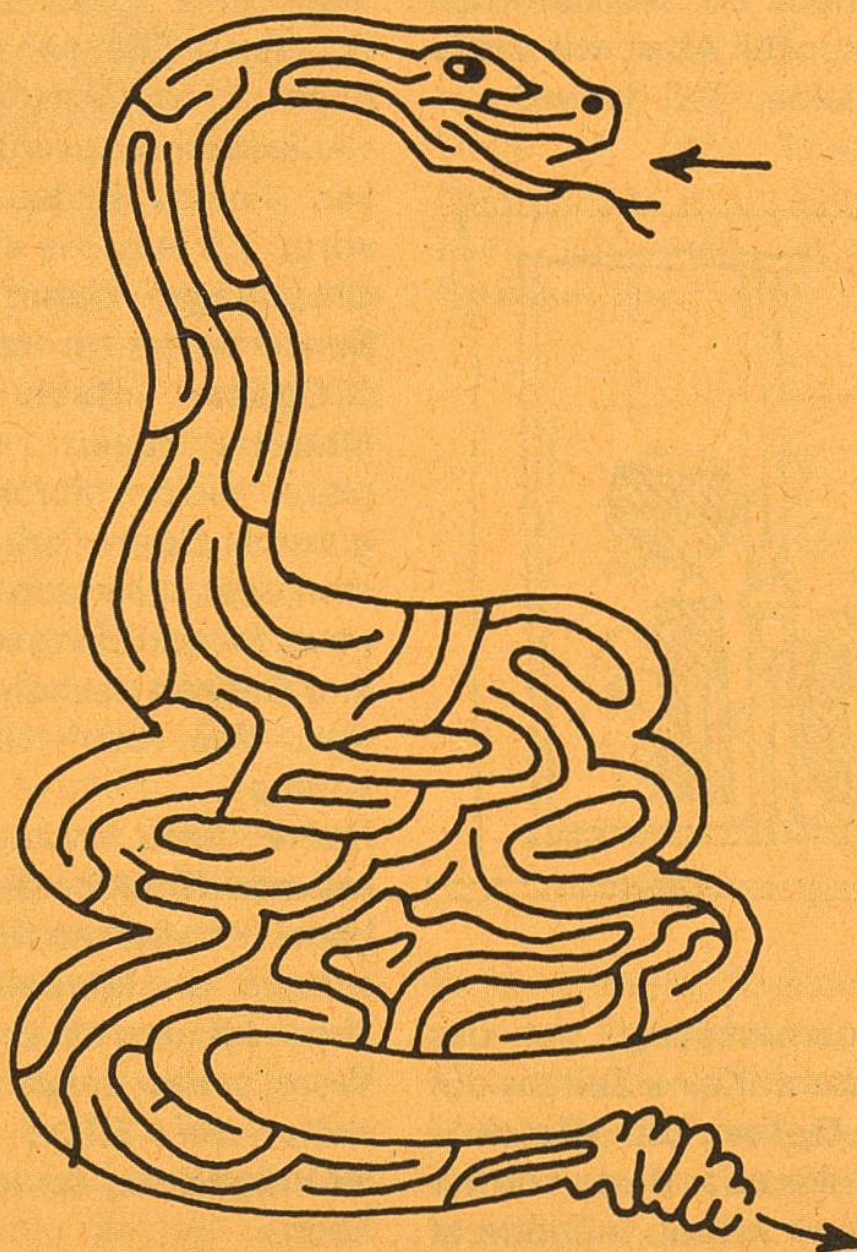
Heute nacht finde ich ein **Bettmümpfeli** unter dem frisch bezogenen Kopfkissen (Marcel's Überraschung an Marcel!), mein Lieblingsbuch und ein sauberes Pijama. Wenn's nur schon Abend wäre! Halt, die Eltern kriegen ein **Schlupfbett**, soviel Saft hab' ich noch.

Samstag

«Und als sie bis Mitternacht geglotzt hatten und mühsam sich erhoben, um zu Bett zu gehen, fiel ihnen ein, dass sie schon lange nicht mehr **zusammen gespielt** hatten...».

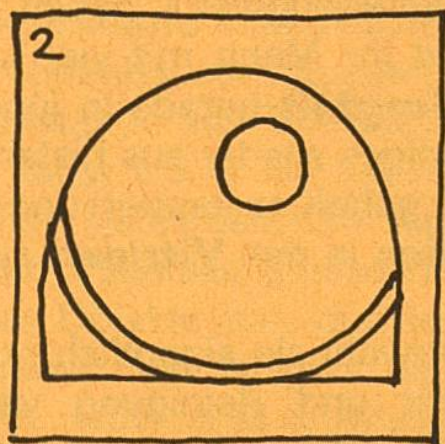
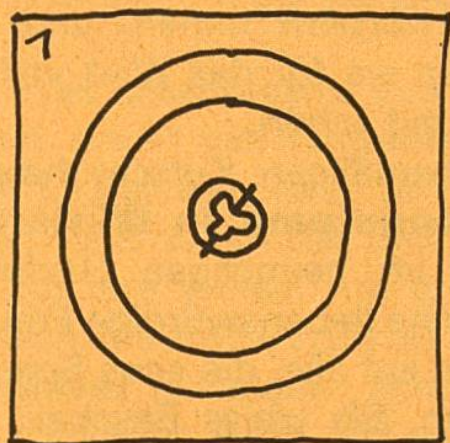
Eltern sind oft sehr umgänglich, wenn ihnen eine Alternative anstatt nur Kritik serviert wird. Die hiesse in

einem solchen Fall: Familienprogramm für den Samstagabend. Der anfängliche **Quiz** bezieht sich auf das Leben in deiner Familie, z.B. sämtliche Schuh- und Körpergrößen der Familienmitglieder, Gewicht des Jüngsten und des Ältesten in der Familie, Brotverbrauch pro Woche, Fernseh- und Radiokonsum pro Woche, wer hat



den letzten Kuchen gebacken, den letzten Witz erzählt? Was assen wir letzten Sonntagmittag? usw.

Nun geben wir uns mit **Rätseln** ab. Eine Fundgrube dafür sind alte Zeitschriften «Schweizer Jugend», «Jugend Woche», «Nebelspalter» usw. Hieher gehört auch das **Dru-deln** (Deuten einer Zeichnung). Du erinnerst dich an die einfachen Dru-del: Zebra vor dem Fenster, Mexikaner mit Hut, eine sich bückende Frau... Spass machen auch **Laby-rinthe**.



Ich bin überzeugt, dir werden noch eine Menge Spiele einfallen, und du wirst sehen, so ein Samstagabend bleibt in guter Erinnerung!

Sonntag

«Am siebten Tage aber ruhte Gott...». Das vergessen wir oft. Vielleicht probierst du's trotzdem einmal, dir **Gedanken** zu machen über dich, deine Familie, deine Kameraden.

Vielleicht liest du auch endlich das spannende Buch fertig. Mit Freunden könntest du Musik **hören**, nach einem speziell von dir zusammengestellten Programm. Heute wäre auch Zeit, einen Kuchen zu **backen**, Briefe zu **schreiben**, die Liste der Weihnachtsgeschenke zu vervollständigen, mit Bruder oder Schwester Halma zu **spielen**, das Tagebuch nachzuführen, eine neue Bastelarbeit in Angriff zu nehmen, eine Stunde mit Nachbars Kindern **herumzutollen** usw.

Es stimmt doch, ein bisschen Planung bringt auch Farbe und Abwechslung ins Wochenprogramm?!

Drudel 1: Ordnungsliebende Katze hat
Wurstipfel zurückgelassen
Drudel 2: Spielzeugauto vor Mausloch